

Von Wespen, Kakteen und anderen Hobbys: Von Wespen, Kakteen und anderen Hobbys:

Es müssen nicht immer Briefmarken sein. Das Feld der Freizeitbetätigungen ist bunt. Und manchmal wird aus dem Hobby sogar eine international gefragte Fachkenntnis. Hier einige Kostproben von nicht alltäglichen, aber sehr ernst zunehmenden Freizeitbeschäftigungen dreier Oberösterreicher.

Sechs Wespenarten sind nach einem Linzer benannt

Es begann mit dem Interesse eines Mittelschülers für das Schmetterlingsammeln. Daraus wurde nicht nur eine lebenslange und intensive Freizeitbeschäftigung für den Linzer Dr. Josef Gusenleitner. Er ist heute auch ein international gefragter Fachmann für Wespen. Es gibt sogar 6 oder 7 Arten, die nach ihm benannt wurden, nachdem er sie entdeckt hat. 70 neue hat er selber beschrieben.

12. 6. 81

Nachrichten **Panorama**



DR. JOSEF GUSENLEITNER mußte, als int untersuchen und konnte wichtige Hinweise

Dr. Gusenleitner — im Hauptberuf an der Landwirtschaftlichen-Chemischen Bundesversuchsanstalt in Linz und als Lehrbeauftragter an der Pädagogischen Akademie der Diözese Linz tätig — besitzt in seinem Einfamilienhaus rund 50.000 Tiere aus der ganzen Welt. Zu manchen Tieren kam er unter ungewöhnlichen Umständen. So hätte ihm das Ausgraben einer Erdwespe in der Sahara fast das Leben gekostet. Kaum hatte sich der Forscher vom Loch wegbegeben, zeigte sich dort die sehr giftige Hornvipere, die er aufgestört hatte.

Die intensive Beschäftigung mit einem Ausschnitt aus dem reichen Gebiet der Insekten bringt nicht nur viele Kontakte und

Altlandesrat Kolbs botanischer Garten

„Ich habe einen etwas buckligen Gang“, erzählt Altlandesrat Rudolf Kolb. „Ich schaue nämlich immer auf den Boden, welche Pflanzen es da gibt.“ In seinem Garten in Leonding hat der 81jährige viele Kostproben der Botanik zusammengetragen, einen „kleinen botanischen Garten“.

So manche Pflanze existiert tatsächlich nur mehr im Botanischen Garten und bei ihm. Er selbst schätzt 1000 verschiedene Arten und verbringt jeden zweiten Tag mit der Arbeit bei seinen geliebten Bäumen, Sträuchern, Blumen und Pflanzen.

Das Interesse des späteren Lehrers, Schulinspektors und Landesrates begann bereits in der ersten Mittelschulklasse. Als Militärschüler benützte er die Patronentasche, um Pflanzen zu sammeln, und als Ergebnis der amerikanischen Kriegsgefangenschaft brachte er acht Töpfe mit Gebirgspflanzen nach Hause. Altlandesrat Kolb baut jetzt noch immer rund 100 Pflanzen pro Jahr an, hat viele Kreuzungen und Experimente durchgeführt. Eine besondere Köstlichkeit ist das Glashaus mit den verschiedensten Kakteen aus aller Welt. Er hat sie zum Großteil selbst von Mexiko und anderen Ländern geholt.

Der Pflanzenliebhaber und Amateurwissenschaftler, wie er selber sagt, verweist auf die wichtige Bedeutung der Pflanzenexperimente für die Welternährung. Als früherer Naturschutzreferent warnt er dabei vor falschen Emotionen. Die Natur sei dazu da, dem Menschen zu dienen. Es gehe um den Ausgleich zwischen Naturnutzung und Naturschutz.

Interessant ist auch eine große Anzahl von philosophischen und religionsgeschichtlichen Werken in der Bibliothek des Altlandesrates. Er könne gut verstehen, meint er, daß sich manche Naturwissenschaftler am Ende ihres Lebens den Sinnfragen und der Philosophie zugewandt haben. Auch er habe die Erfahrung gemacht, daß die Natur zum Menschen und seinen Fragen hinführe.

Fotos: Dürchan